

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 79. Ratssitzung vom 11. Dezember 2015**

### **Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2015/294, Antrag 153 und Postulat GR Nr. 2015/383**

#### Gemeinsame Behandlung der Anträge 153. und 154. (Postulat GR Nr. 2015/383)

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Markus Knauss (Grüne):** Die Bederbrücke hat eine Art Trichterfunktion. Zahlreiche Velofahrer müssen die Brücke überqueren. Die Veloverbindung ist auch im regionalen Richtplan eingetragen. Wenn man das Brückenprojekt betrachtet, bin ich erstaunt, wie Veloförderung betrieben wird. Die Brücke wird zwischen 5 und 6 Meter breiter. Das Projekt kostet vermutlich einige Millionen Franken. Dennoch scheint man nicht in der Lage zu sein, in beide Richtungen einen Veloweg anzubieten. Stadtauswärts gibt es zusammen mit einer zusätzlichen Spur für den motorisierten Individualverkehr auch einen Veloweg, doch stadteinwärts ist es nicht möglich. Die Fussgängerinnen und Fussgänger erhalten sehr viel Platz. Auf einer Breite von 11 Metern haben wir Platz für Fussgängerinnen und Fussgänger und 1,5 Meter für das Velo. Dass man nicht in der Lage ist, einen Veloweg zu planen, bedeutet für mich, dass es ein schlechtes Projekt ist. Ein solches Projekt wollen wir nicht unterstützen.

**Martin Bürlimann (SVP):** Die Bederbrücke wird aufgrund ihres schlechten Zustands ersetzt. Stadt und Kanton wollen einige Punkte einfliessen lassen. Mit der Aufhebung der Kap-Haltestelle wird der Mischverkehr im Knoten Seestrasse und Bederstrasse entflochten. Zudem wird die Tram- und Bushaltestelle auf der Brücke behindertengerecht ausgebaut. Es gibt eine breitere Traminsel. Diese bietet mehr Sicherheit bei steigenden Verkehrszahlen. Die bestehende Treppe wird ersetzt und es entstehen zusätzliche Treppen von der Kantonsschule her. Dadurch wird die Anzahl Strassenquerungen massiv gesenkt. Aufgrund dieser Massnahmen wird die neue Brücke 6 Meter breiter. Der stadtauswärts führende Radstreifen wird im Bauprojekt, das 2016 erarbeitet wird, detaillierter geplant werden. Man kann immer noch Einfluss nehmen auf die Gestaltung des Gesamtprojekts und die Gestaltung des Velowegs. Wir können deshalb den Kürzungsantrag nicht unterstützen.

**Markus Knauss (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1479/2015): Wir haben zwei Projekte: Einerseits die Brückenverbreiterung und andererseits der Treppenabgang, der von der Kantonsschule Enge auf das SBB-Perron führt. Die beiden Projekte haben baulich nichts miteinander zu tun. Nach meinem Kenntnisstand wird die Finanzierung der Treppe durch die Stadt allein getragen. Mit dem Postulat wollen wir erreichen, dass die Treppe unabhängig von der Brücke geplant und realisiert werden kann. Die Projekte sollten getrennt werden. Mit Treppenabgängen bei der Bederbrücke

*haben wir bisher keine guten Erfahrungen gemacht. Es wurde jahrelang davon gesprochen, dass der Treppenabgang auf der anderen Seite der Brücke demnächst realisiert würde. Am Ende dauerte es zehn Jahre. Beim zweiten Treppenabgang soll dies nicht noch einmal passieren. Die Treppe ist wichtig. Wir wollen deshalb in Auftrag geben, dass die Treppe unabhängig von der Brücke geplant werden kann.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Filippo Leutenegger:** *Die Brücke wird von den SBB zwischen 2018 und 2020 ersetzt. Die Planung ist in vollem Gange. 2003 erklärte sich der Kanton in einer Vereinbarung mit der Stadt mit der Kap-Haltestelle auf der Brücke einverstanden, unter der Bedingung, dass die Kap-Haltestelle bei einer Sanierung der Brücke entfernt werden müsse. Zwischen dem TAZ und den SBB gibt es einen Vertrag für die Ingenieurleistungen, die nun erbracht werden. Der Treppenabgang ist sehr wichtig. Es liegt eine zeitliche Koinzidenz vor. Man muss koordiniert bauen. Wenn wir die beiden Projekte nicht gleichzeitig umsetzen, wird die gesamte Umgebung zweimal mit massivem Lärm belästigt. Das macht keinen Sinn. Mit dem Auftrag, die beiden Projekte zu trennen, wollen die Initianten im Grunde nur die Brückenverbreiterung verhindern. Wir tragen hier eine Verantwortung für die Stadt. Wenn die Brücke nicht verbreitert wird, schauen wir für die nächsten 80 bis 100 Jahre in die Röhre. Es ist ein absurdes Anliegen. Mit den zusätzlichen 6 Metern erhalten wir nämlich auch die Möglichkeit, einen Veloweg zu erstellen. Wir haben diesen bereits eingeplant und können ihn aber nicht umsetzen, wenn die Brücke nicht verbreitert wird.*

Weitere Wortmeldungen:

**Guido Trevisan (GLP):** *Die GLP wird sich bei Antrag 153 der Mehrheit anschliessen, damit weitergeplant werden kann. Die Treppe ist uns wichtig. Der Verkehr stadtauswärts ohne Kap-Haltestelle ist gut geplant, der Verkehr kann abfliessen. Durch die Verbreiterung der Brücke erhalten wir zudem einen Veloweg. Das entspricht unserem Ansinnen. Der Treppenaufgang entspricht einem grossen Bedürfnis der Schüler. Durch den Vertrag mit dem Kanton muss die Stadt nicht alles selber finanzieren. Die SBB beteiligen sich finanziell daran, wenn die beiden Projekte kombiniert durchgeführt werden. Würden die beiden Projekte gestaffelt stattfinden, würden zudem zweimal Lärm und weitere Emissionen anfallen. Wir lehnen das Postulat ab.*

**Dr. Mario Babini (parteilos):** *Die Brücke verfügt derzeit nur stadteinwärts über eine Velo- / Fussgängerzone. Als ich kürzlich mit dem Velo in Gegenrichtung durch diese Zone fuhr, erhielt ich eine Busse. Stadtrat Leutenegger konnte mich mit seiner Argumentation nun deshalb vollkommen überzeugen.*

**Mario Mariani (CVP):** *Die CVP schliesst sich der Mehrheit an und lehnt das Postulat ab. Wenn wir die Synergien nutzen, wird es deutlich schneller vorwärtsgehen als bei der Erstellung des vorhin erwähnten ersten Treppenaufgangs.*

3 / 4

**Heinz Schatt (SVP):** Die Postulanten wollen den Teil retten, der nicht dem motorisierten Individualverkehr dient. Sie nehmen in Kauf, dass die Stadt Kosten tragen muss, die sonst Kanton und SBB mitgetragen hätten. Die SVP lehnt deshalb die beiden Anträge 153 und 154 ab.

**Eduard Guggenheim (AL):** Ich möchte Stadtrat Filippo Leutenegger widersprechen. Ich fahre täglich über diese Brücke. Die Velos fahren auf dem Trottoir im Schrittempo. Es entstehen keine Konflikte mit Fussgängern. Die Fussgänger können derzeit direkt vom Trottoir ins Tram einsteigen. Mit dem neuen Projekt müssten sie dazu zuerst eine Fahrbahn überqueren und werden gegebenenfalls auch Risiken eingehen, um ein Tram noch zu erwischen. Die Strassenverbreiterung ist unnötig und nicht nachvollziehbar.

**STR Filippo Leutenegger:** Es geht um eine historische Chance, die Brücke zu verbreitern. Wenn die Tramgleise entfernt werden, haben wir die Chance, eine Verbesserung zu erreichen und einen Veloweg zu erstellen. Verbreitern wir die Brücke nicht, tragen wir die Verantwortung für die Stadt, dass der Strassenraum 6 Meter schmaler ist und wir überhaupt nichts mehr tun können, auch nicht für die Velofahrer.

S. 251	<b>35</b> <b>3515</b> <b>513901</b>	<b>TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT</b>			
		<b>Tiefbauamt</b>			
		<b>Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto</b>			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>153.</b>	Antrag Stadtrat			26 638 400	Mehrheit Martin Bürliemann (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
		100 000		26 538 400	Minderheit Felix Moser (Grüne) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)
					Enthaltung Vizepräsident Walter Angst (AL)
		Begründung: Bederbrücke/Bederstrasse streichen, da Kapazitätserweiterung des motorisierten Individualverkehrs, aber kein Veloweg geplant			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 62 Stimmen zu.

---

4 / 4

**1511. 2015/383**

**Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Urs Helfenstein (SP) vom 02.12.2015:  
Realisierung des Treppenaufgangs vom Mittelperron des Bahnhofs Enge zur  
Kantonsschule unabhängig vom Projekt zur Brückenverbreiterung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe Antrag 153. (Beschluss-Nr. 1493/2015).

Markus Knauss (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1479/2015).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 62 gegen 62 Stimmen gemäss dem Stimmverhalten des Ratspräsidenten abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat